



Kategorie:

ökologischer Pflanzenbau

Produktionsrichtung:

Ackerbau

Kulturart:

Gerste, -Sommer

Versuchsbereich:

Landessortenversuch ökologisch

Autor:

Anna Schwinger

weitere Autoren:

Datum:

08.01.2026

Thema: **Landessortenversuch Ökosommergerste**

Tabelle 1: Standortdaten des LSVs 2025

Standort	CAU Versuchsgut Lindhof
Produktionstechnik	
Vorfrucht	Klee-gras-gemenge
Art der Bodenbearbeitung	Pflug
	03.03.
Datum der Aussaat	10.03.
Düngung	13.03.: PhysActiv +3 P2O5/K2O/S/MgO (52/60/30/8)
Aussaatmenge Körner/m²	300
Striegeleinsatz	31.03.
	24.04.
	05.05.
Datum der Ernte	12.08.
Standortdaten	
Bodenart	sandiger Lehm
Bodenpunkte	44
Jahresdurchschnittstemperatur August 24 bis Juli 25 (langjährig)*	10,5 (9,4)
Niederschlag August 24 bis Juli 25(langjährig)*	719 (753)
Niederschlag 2025 April+Mai+Juni*	156

*Wetterdaten der Station Kiel-Holtenau; Quelle: Meteostat.net



Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Tabelle 2: Ertragsdaten Landessortenversuch Ökosommergerste 2025

Sorte	Kornertrag(*) Standorte Schleswig Holstein				Kornertrag dt/ha rel. HGS 5 Standorte ⁽¹⁾
	Lindhöft				
	2022	2023	2024	2025	2020-2025
rel.100 = dt/ha	68,5	30,9	45,3	47,4	36,9
drei- und mehrjährig geprüfte Sorten					
Amidala	105	91	97	100	98
Avalon	86	101	93	90	91
Gretchen		106	116	104	99
LG Caruso		120	103	94	105
LG Rumba		131	104	115	108
Sting		110	91	87	98
RGT Planet	108			110	101
zweijährig geprüfte Sorten					
Ostara			95	95	98
einjährig geprüfte Sorten					
Grandiosa (Ö)				98	96
Kosima (Ö)				100	99
Excalibur				99	100 ⁽²⁾
Belladonna				111	111 ⁽²⁾
KWS Enduris				98	98 ⁽²⁾
LG Baryton				100	
GD 5 %	8	11	9	12	

(*) = Erträge relativ zum Mittel der Bezugssorten

Bezugssorten 2025:

Amidala, Avalon, Gretchen, LG Caruso, LG Rumba, Ostara, RGT Planet, Sting, Grandiosa, Kosima, Excalibur, Belladonna, Excalibur, KWS Enduris

(1) = Verrechnet nach der Hohenheimer-Gülzower-Serienauswertung (HGS) unter Einbeziehung einer größeren Standortanzahl der Boden-Klima-Räume der Anbauggebiete Sandstandorte Nord-West (AG2)

(2) geringe Datengrundlage, erstes Prüfwahr

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Tabelle 3: Qualitätsergebnisse und Sorteneigenschaften Ökosommergerste 2025

Sorte	Sorteneigenschaften nach eigenen Daten und Beschreibender Sortenliste des BSA																	
	Bodenbedeckung	Massenentwicklung	Pflanzenlänge	Ähren je m ² (¹)	Kornzahl je Ähre(¹)	T KW [g] ⁽¹⁾	Protein (¹)	Hektoltergewicht [kg] ⁽¹⁾	Verarbeitungsempfehlung Berliner Programm	Marktw.anteil*	Vollgerstenanteil*	Neigung zu Lager*	Halmknicken*	Ährenknicken*	Reife*	Mehltau*	Netz flecken*	Zwergrost*
Amidala	o	o	o	602	16	56	10,1	64,8	x	7	7	3	4	5	5	2	4	5
Avalon	o-	-	o+	629	14	51	10,3	63,5	x	7	8	4	4	5	5	6	7	3
Gretchen	o	o+	o+	736	13	55	10,0	63,4		7	8	4	4	4	5	2	5	4
LG Caruso	o-	o+	o	665	13	54	9,9	63,1	x	7	8	4	3	3	6	2	4	3
LG Rumba	+	o+	o	921	12	54	9,3	63,8		7	7	4	4	4	6	2	4	3
Sting	+	+	o-	596	13	56	9,8	64,6	x	7	7	4	5	5	6	3	4	4
RGT Planet	o	o+	o+	648	16	52	9,6	64,5		7	7	5	5	4	5	2	5	5
Ostara	o+	o	o+	696	12	57	9,6	62,9	x	7	7	4	4	4	5	2	4	4
Grandiosa (Ö)	+	o+	++	529	18	50	10,6	67,4		7	7	7	5	5	4	2	3	3
Kosima (Ö)	-	-	o+	490	17	54	9,7	61,7		7	7	5	6	5	4	2	3	4
Excalibur	+		-	671	15	52	9,7	63,6		7	7	3	5	4	5	3	4	5
Belladonna	+	+	o	754	14	51	9,6	63,1		7	6	4	4	4	6	5	4	3
KWS Enduris	o+	o	o+	627	14	55	9,4	62,9		7	7	4	5	4	5	2	4	4
LG Baryton	+	o+	-	819	12	51	9,6	64,3		7	7	3	4	4	5	2	4	5

(Ö) Zulassung nach deutscher Wertprüfung im ökologischen Landbau durch das Bundesortenamt

(1) Daten aus dem Landssortenversuch Schleswig-Holstein zur Ernte 2025

*Ausprägungsstufen: Note 1 = sehr gering; Note 9 = sehr stark; Einstufung laut Bundessortenamt

Artikel zu Sortenempfehlungen Sommergerste vom 23.01.26:



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Sommergetreide mit Ostseeblick

Wie die Gestensorten im Ökoanbau auf dem Lindhof abgeschnitten haben

Sommergerste überzeugt durch ihre breite Standortanpassung und vergleichsweise geringen Ansprüche an die Stickstoffversorgung. Für eine erfolgreiche Vermarktung, insbesondere als Braugerste, sind jedoch ein gezieltes Nährstoffmanagement, die passende Sortenwahl und eine frühzeitige Abstimmung mit dem Handel entscheidend. Die Ergebnisse aus Praxis und Landessortenversuchen zeigen, dass Ertrag und Qualität unter geeigneten Bedingungen gut miteinander vereinbar sind.

Was ist beim Sommergerstenanbau zu beachten?

Sommergerste gedeiht auf einer großen Bandbreite von Standorten. Sie gilt als vergleichsweise anspruchslos in der Stickstoffversorgung, reagiert jedoch positiv auf eine ausreichende Kalidüngung und bevorzugt einen gut eingestellten pH-Wert. Eine übermäßige Stickstoffversorgung ist unbedingt zu vermeiden, wenn Brauqualität erreicht werden soll. Aber auch Futtergerste neigt bei zu hohen N-Gaben zum Lagern. Bekanntlich lässt sich kaum eine Kultur so schlecht aus dem Lager dreschen wie Sommergerste.

Mit der Aussaat sollte konsequent auf passende Bedingungen gewartet werden, insbesondere auf staunassen Standorten. Sommergerste ist spätsaatverträglicher als Sommerweizen oder Hafer und kann in Küstennähe noch bis Ende April gesät werden. Zu beachten ist ihre Empfindlichkeit gegenüber Spätfrösten. Ein Saattermin ab Mitte März reduziert dieses Risiko deutlich. Nach erfolgreicher Etablierung durchläuft Sommergerste ihre Entwicklungsstadien zügig und ist in den meisten Jahren nur gering durch Blattkrankheiten gefährdet. Die Druschreife wird etwas früher als bei Sommerweizen und Hafer erreicht. Reif ist Sommergerste meist zeitgleich mit dem Winterweizen.



Bild 1: nach Saat am 10. März konnte sich die Sommergerste auf dem Lindhof gut etablieren. Vorne links in der Versuchsfläche ist eine Lehmkuppe zu sehen, wo es aufgrund der ausgeprägten Trockenphase bis Ende Mai zu einem verzettelten Auflaufen in einiger Parzellen kam. Dies ist im östlichen Hügelland aufgrund des heterogenen Ausgangsmaterials ein bekanntes Phänomen, worauf man in der Praxis, wenn man seine Flächen kennt (oder vorher Aussaatkarten nach Bodenart erstellt) durch eine Anpassung der Saatstärke nach oben reagiert. Kleinräumige Bodenunterschiede führen immer wieder dazu, dass obwohl die Wiederholungen eng beieinander liegen, hohe Grenzdifferenzen in den Versuchsdaten entstehen.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de

Baue ich Brau- oder Futtergerste an?

Beim Anbau von Öko-Sommergerste sollte bereits vor der Sortenwahl und der Düngungsplanung klar sein, ob eine Nutzung als Futter- oder Braugerste vorgesehen ist. Für Öko-Futtergerste besteht zwar Nachfrage, jedoch häufig zu wenig attraktiven Preisen. Öko-Braugerste wird aufgrund des kleinen Marktes nur begrenzt von den Mälzereien nachgefragt. Wer gezielt für diesen Markt produzieren möchte, sollte Vermarktungswege und Sortenwahl unbedingt im Vorfeld mit der aufnehmenden Hand abstimmen. Mehrere Sorten haben durch die Braugersten-Gemeinschaft e.V. nach Mälzungs- und Brauversuchen im Rahmen des „Berliner Programms“ eine Verarbeitungsempfehlung erhalten. Im Ökobereich gilt die Sorte ‚Amidala‘ derzeit als Standard, weitere Sorten sind individuell mit dem Handel abzuklären. Generell zeigen die mehrjährigen Versuchsdaten, dass Sorten mit guten Braueigenschaften im Ertrag nicht unbedingt gegenüber den Futtersorten abfallen. Daher ist es nicht so, dass man einen Minderertrag in Kauf nimmt wie bei Qualitätsweizenanbau.

Für die Braugerstenqualität und die Preisbildung sind insbesondere Proteingehalt, Hektolitergewicht und Siebsortierung entscheidend. Der Proteingehalt sollte zwischen 9,5 und 11,5 % liegen. Sommergerste, die als Braugerste vermarktet werden soll, sollte daher nach nicht-legumer Vorfrucht nur moderat und zwingend vor der Saat mit Stickstoff versorgt werden. Nach Leguminosenvorfrucht bleibt die N-Mineralisierung ein schwer kalkulierbarer Faktor. Werden die Qualitätsanforderungen nicht erfüllt, bleibt lediglich die Vermarktung als Futtergerste.



Bild 2: Mehltau kann bei nasser Witterung problematisch werden, kann sich aber auch aufgrund von Stress äußern. Die Sorten Avalon und Sting zeigten am 13. Juni einen deutlich gegenüber den übrigen Sorten erhöhten Mehлтаubefall im Schleswig-Holsteinischen Landessortenversuch Ökosommergerste auf dem Lindhof.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de



Rückblick auf das Anbaujahr 2025

Die Erträge der Öko-Sommergerste waren in diesem Jahr sowohl in den Sortenversuchen als auch in der Praxis überwiegend gut bis sehr gut, auch die Qualitäten überzeugten. Im schleswig-holsteinischen Landessortenversuch in Lindhöft an der Eckernförder Bucht wurden 47 dt/ha erzielt, bei einem Proteingehalt von 9,8 % und einem Hektolitergewicht von 64 kg/100 l. Die lange Trockenphase von Februar bis Ende Mai erleichterte Bodenbearbeitung und Aussaat. Auf der Versuchsfläche traten jedoch die typischen Probleme lehmiger und heterogener Böden des östlichen Hügellandes auf, wo kleinräumig eine feinkrümeligere Bodenstruktur zusätzliche Bearbeitungsgänge erfordert hätte (siehe Bild 1). Die kühle Witterung verzögerte die Nährstoffmineralisierung, was niedrige Proteingehalte zur Folge hatte. Die ab Ende Mai einsetzenden Niederschläge kamen auf guten Standorten rechtzeitig für Entwicklung und Ertragsbildung. Im Landessortenversuch blieb der Bestand insgesamt kurz und zeigte eine gute Standfestigkeit gegenüber den zahlreichen Regenereignissen vor der Ernte. Dennoch war ein Zusammenbrechen infolge der begrenzten Halmstabilität Sommergerste zu beobachten, sodass ein zügiger Drusch Anfang August erforderlich war.

Wichtige Sorteneigenschaften

Neben Ertrag und Qualitätsparametern stehen im ökologischen Sommergerstenanbau insbesondere Frohwüchsigkeit und Pflanzenlänge zur Beikrautunterdrückung im Fokus. Ebenso wichtig sind Krankheitsresistenzen sowie Merkmale der Bestandesstabilität. Tabelle 3 enthält hierzu neben eigenen Boniturdaten auch die Einstufungen des Bundessortenamtes zu Krankheiten, Ähren- und Halmknicken sowie zur Lagerneigung.

Für den Anbau empfohlene Sorten

Für den Futteranbau werden aufgrund solider Erträge und guter agronomischer Eigenschaften die Sorten ‚LG Rumba‘ und ‚Gretchen‘ empfohlen. Neben der klassischen Braugerste ‚Amidala‘ zeigt sich ‚LG Caruso‘ ertragsstark und in den agronomischen Eigenschaften überzeugend. Die Sorte ‚Elfriede‘ wurde bereits aus der Prüfung genommen, kann aber aufgrund stabiler Erträge, guter Halmstabilität und Blattgesundheit weiterhin für den Futteranbau berücksichtigt werden. Um sich zu informieren welche biologisch erzeugten Saatgutpartien im Handel verfügbar sind, empfiehlt sich ein Besuch der Webseite www.organicxseeds.de.

Fazit:

Sommergerste bietet im ökologischen eine hohe Standortflexibilität, erfordert jedoch ein konsequent auf Nutzung und Vermarktung abgestimmtes Management. Insbesondere für die Braugerstenproduktion sind Sortenwahl, Nährstoffstrategie und Marktanbindung entscheidend. Ertragsstarke Kandidaten sind sowohl im Futter- als auch im Braugerstensegment auf Basis der LSV-Ergebnisse empfehlenswert.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de



Bild 3: am 2. Juli, 5 Wochen vor dem Drusch, konnte man deutlich Unterschiede in der Abreife zwischen den Sorten sehen. Durch den dreimaligen Einsatz des Zinkenstriegeln waren die Beikräuter gut kontrolliert.



Bild 4: am 16. Juli. präsentierten sich die Gerstensorten auf dem Lindhof sehr einheitlich aber kurz, insgesamt wurde eine mittlere Wuchshöhe von 58 cm erreicht und eine Ährenzahl von 670 im Mittel der Sorten.

Ihre Ansprechpartnerin der Landwirtschaftskammer zu diesem Versuch:

Anna Schwinger

Tel.: +49 151 141 951 72

E-Mail: aschwinger@lksh.de